

Freie Software

Peter Bubestinger

18. September, 2013

Selbstverständlichkeiten.

Freie Software

Peter
Bubestinger

Jeder darf Gegenstände normalerweise. . .

- . . . verwenden
- . . . verstehen
- . . . verbreiten (zB teilen)
- . . . verbessern

Selbstverständlichkeiten.

Freie Software

Peter
Bubestinger

Jeder darf Gegenstände normalerweise...

- ... verwenden
- ... verstehen
- ... verbreiten (zB teilen)
- ... verbessern

Nicht nur selbstverständlich, sondern notwendig um einen sinnvollen Umgang im Alltag mit unserer Umwelt zu ermöglichen.

Willkommen im 21. Jahrhundert

Freie Software

Peter
Bubestinger

Software ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken:

- Vor allem in der Arbeit
- Egal in welcher Branche

Wer bestimmt eigentlich, was Software kann und was wir damit machen können und dürfen?

Selbstverständlichkeiten?

Freie Software

Peter
Bubstinger

Die 4 Freiheiten: Use Study Share Improve

... mit proprietärer Software:

- **verwenden:** ja - und aus.
- **verstehen:** VERWEEEEEENDEN! und aus.
- **verbreiten:** Wehe...
- **verbessern:** Nur dem Hersteller möglich.

Das ist der aktuelle Status Quo im Softwarebereich.

Abhängigkeiten

Bei herkömmlichen proprietären Geschäftsmodellen

Freie Software

Peter
Bubestinger

Geschäftsbeziehung

- Jemand hat ein “Problem” (oder einen Wunsch)
- Ein Hersteller verspricht diesen Zustand zu verbessern.

... Daraus entsteht eine Beziehung zwischen Hersteller und Kunde.

Abhängigkeiten

Bei herkömmlichen proprietären Geschäftsmodellen

Freie Software

Peter
Bubestinger

Zum Nachdenken:

- Priorität des Kunden: Lösung oder Produkt?
- Priorität des Herstellers: Lösung oder Produkt?
- Marktmonopole und Patente: Wer profitiert, wer zahlt?
- Kunde = König oder Bittsteller?
- Beziehung Kunde/Hersteller: Miteinander oder Gegeneinander?
- Kosten: komplette Neuentwicklung vs. Anpassung?

Abhängigkeiten

Bei herkömmlichen proprietären Geschäftsmodellen

Freie Software

Peter
Bubestinger

Zum Nachdenken:

- Priorität des Kunden: Lösung oder Produkt?
- Priorität des Herstellers: Lösung oder Produkt?
- Marktmonopole und Patente: Wer profitiert, wer zahlt?
- Kunde = König oder Bittsteller?
- Beziehung Kunde/Hersteller: Miteinander oder Gegeneinander?
- Kosten: komplette Neuentwicklung vs. Anpassung?

... was bedeutet das, in Zeiten wo Software so wichtig ist wie heute?

Was ist Freie Software?

Freie Software

Peter
Bubestinger

Freie Software (oft “Open Source” genannt), definiert sich über das Erlauben von sogenannten “4 Freiheiten”:

Man darf die Software. . .

- . . . verwenden (**use**)
- . . . verstehen (**study**)
- . . . verbreiten (**share**)
- . . . verbessern (**improve**)

Was ist Freie Software?

Freie Software

Peter
Bubestinger

Freie Software (oft “Open Source” genannt), definiert sich über das Erlauben von sogenannten “4 Freiheiten”:

Man darf die Software. . .

- . . . verwenden (**use**)
- . . . verstehen (**study**)
- . . . verbreiten (**share**)
- . . . verbessern (**improve**)

Wichtig: Bei Freier Software geht es um “Frei”
(nicht um “gratis”).

Vorteile von Freier Software:

- Offene Karten
- Herstellerunabhängigkeit
- Qualität kann geprüft und eingefordert werden
- Kunde/Hersteller: Ein "Miteinander" möglich
- Hohe Wiederverwendbarkeit (weil anpassungsfähig)
- Man bezahlt das was man braucht
- Langlebigkeit / Nachhaltigkeit
- u.v.m

Es war einmal ein Problem...

Digitale Archive brauchen viel Speicherplatz.

Herkömmliche Massenspeicher

- Clustersysteme: Oft Block-basiert
- Hardware RAID: proprietäre Protokolle
- Hohe Herstellerabhängigkeit
- Archive sind ein Nischenmarkt
- Preise für anderen Markt bestimmt
- Kleinere Userbase als bei "Consumer"-Produkten

Massenspeicher für Archive

- File-basiertes Clustersystem
- Software RAID: Daten sind Hardware-unabhängig
- Keine Herstellerabhängigkeit
- Optimierung für Archive durch Anpassung (=Zusammenarbeit)
- Kosten flexibel anpassbar
- Verwendung von existierenden Teil-Lösungen (=größere Userbase)

Geschäftsbeziehung mit “Happy End”

- Maßanfertigung ohne Nachteilen einer “Insellösung” (sowohl bzgl. Qualität als auch Kosten und Wartbarkeit)
- Kunde (=wir) bekommt was er braucht
- Firma wird für Dienstleistung bezahlt

Geschäftsbeziehung mit “Happy End”

- Maßanfertigung ohne Nachteilen einer “Insellösung” (sowohl bzgl. Qualität als auch Kosten und Wartbarkeit)
- Kunde (=wir) bekommt was er braucht
- Firma wird für Dienstleistung bezahlt

... and they both lived on together happily ever after :)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Diese Präsentation steht Ihnen unter einer freien Lizenz zur Verfügung:

Some rights reserved...

Creative Commons Attribution Share-Alike
(CC-BY-SA)